

Samstag 01 / 06 / 2019

11.00 Uhr

OsnabrückHalle



# [ eMOTION ]

Ein inklusives Tanzprojekt  
zur Orchestermusik  
von Maurice Hamers „Chakra“

Patsy Hull-Krogull und Guido Niermann

CHOREOGRAFIE

Jens Schröer

KONZEPTION UND LEITUNG

Bläserphilharmonie Osnabrück



bläserphilharmonie  
osnabrück



EINTRITT 8,- € (erm. 3,- € für Musikfest-Teilnehmer, Kinder 6-13 Jahre), freie Platzwahl  
Erhältlich am Konzerttag und auf [www.deutsches-musikfest.de](http://www.deutsches-musikfest.de)

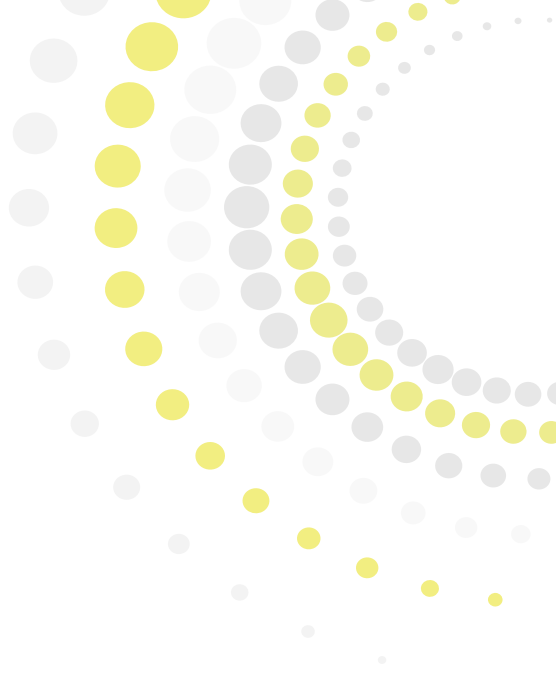
EINE VERANSTALTUNG IM RAHMEN  
DES DEUTSCHEN MUSIKFESTES 2019



ERMÖGLICHT  
DURCH DIE

felicitas und werner  
**+egerland stiftung+**  
europäische jugendförderung

2019  
[www.blaeserphilharmonie-os.de](http://www.blaeserphilharmonie-os.de)



Ron Nelson (\*1949)  
*Resonances 1*


Wayne Oquin (\*1977)  
*Affirmation [DE]*

David Maslanka (1943-2017)  
*On this bright morning*

Maurice Hamers (\*1962)  
*Chakra*

*Änderungen vorbehalten*





„Nicht nur mit den Augen  
des Anderen sehen,  
nicht nur mit den Ohren  
des Anderen hören,  
sondern auch mit den  
Gefühlen des Anderen fühlen,  
dafür steht [eMOTION].“

Martin

# PROGRAMMNOTIZEN

Schon lange steht die Idee im Raume, das Medium Tanz für den Bläserbereich zu erschließen. Die Inspiration für dieses konkrete Projekt rührte vor allem von zwei Ereignissen her: Ein Meisterkurs Dirigieren beim Komponisten des Hauptwerkes, Maurice Hamers, machte mich vor fast genau zehn Jahren mit dem Werk vertraut, bevor dann ein weiterer Workshop, nunmehr mit dem berühmten Tanzlehrer Royston Maldoom – vielen bekannt aus dem Vermittlungsprojekt »Rhythm is it« der Berliner Philharmoniker – den kreativen Impuls gab, »Chakra« zu choreografieren. Dank der Felicitas und Werner Egerland Stiftung kann dieses Großprojekt nun im Rahmen des Deutschen Musikfestes umgesetzt werden.

Im Konzert [eMOTION] stehen der Mensch und seine Gefühle im Zentrum der Betrachtung. Schmerz und Lust, Wut und Zärtlichkeit, Freude und Trauer, Liebe, Hass und Eifersucht – die schier endlose Palette von Stimmungen und Emotionen gibt unserem Leben Farbe und Gestalt. Nicht immer sind dies nur schöne und harmonische Farben... und so greift denn auch die Musik unseres Programmes vielfältige Farbnuancen und Schattierungen auf und zeigt einmal mehr, was die »Sprache der Gefühle« mit uns macht: Im Konzert [eMOTION] findet der Mensch grundlegend (zu) sich selbst und erlebt dabei die transformative und befreiende Kraft der Musik und des Tanzes.

Den Ausgangspunkt bildet **Ron Nelsons** Komposition **Resonances 1**. Nelson (\*1929) zählt zu den führenden modernen Komponisten Amerikas und ist besonders durch seine experimentellen Neuerungen bekannt. Ein besonderes Merkmal seiner Arbeitsweise ist die Verbindung von Klang und Raum, was dem Erleben seiner Musik eine neue, meist ungewohnte Dimension verleiht. Der Zuhörer wird hierdurch gewissermaßen in seine Kompositionen hineingezogen und ist Teil der immer neu entstehenden Musik.

Zur Erzeugung solcher Klänge verlässt Nelson oft den Bereich der rein instrumentalen Tonerzeugung. Gesungene und gesprochene Tonsilben verwendet er dabei genauso wie experimentelle, instrumentale Klänge und Geräusche; oftmals in freier aleatorischer Spielweise, was sowohl für den Dirigenten als auch für den Musiker eine kreative Gestaltungsmöglichkeit bietet. Mit *Resonances 1* zeichnet Nelson ein auf Entwicklung angelegtes, klanglich-musikalisches Stimmungsbild, das sich von kontemplativer Grundstimmung ausgehend kontinuierlich zu einem dichten musikalischen Gewebe mit intensiver Aktivität und enormer Spannung verflechtet. Dieses spannungsgeladene Klangfeld wird nach Überschreiten des Höhepunktes langsam abgebaut und löst sich letztendlich im Nichts auf.

Diesen, in sich ruhenden Moment greift die Komposition **Affirmation** des jungen, aufstrebenden amerikanischen Komponisten **Wayne Quin** (\*1971) zunächst auf, stimmt aber so-

dann einen eher nachdenklich-grübelnden Ton an.


»Die Welt zu bejahen bleibt solange bedeutungslos, bis man auch die Tragik der Realität bejaht, die zutiefst zur [menschlichen] Existenz dazugehört. Fortzuleben, sich zu entwickeln heißt aus meiner Sicht, sich auch dem Wesen dieser tragischen Realität fortwährend zu stellen und ihr auf den Grund zu gehen.«

Aaron Copland in einem Brief von 1931

Dass diese scheinbar bedrückenden Gedanken von einem der berühmtesten Komponisten Amerikas geschrieben worden sind, der gerade durch seinen optimistischen musikalischen Ton so bekannt geworden ist, gibt zu denken. Unabhängig davon, dass Copland diese Worte im Zusammenhang mit seinen berühmtesten »dunklen« und vielfach zu Unrecht gescholtenen *Piano Variations* schrieb, bilden sie auch den Leitgedanken von Wayne Oquins Komposition *Affirmation*, die heute ihre deutsche Erstaufführung erfährt. Oquin selbst beschreibt *Affirmation* als eine zehnmännige Reflexion über den im Zitat angesprochenen Gedanken, dass gerade jene widersprüchlichen Emotionen wie Liebe und Verlust oder Freude und Trauer das Menschsein an sich ausmachen.

Musikalisch gesehen stellt Oquin diese Widersprüche nicht nebeneinander, sondern wählt die Form einer Entwicklung: Zu keinem Punkt des Werkes prallen diese Extreme aufeinander, sondern sie »materialisieren« sich vielmehr im Laufe der Zeit. Man mag das Werk durchaus intuitiv als ein groß angelegtes, zu Herzen gehendes Gedankenspiel in ABA-Form wahrnehmen, doch ist jene fortwährende Entwicklung innerhalb der Musik derart feinsinnig und tiefgründig, dass der bewusste Nachvollzug dieser musikalischen Idee erst ihren wahren Wert offenbart. Die Keimzelle bildet der Ton e, der sich nach und nach – ähnlich wie schon zuvor in *Resonances 1* – zu einem Cluster aufbaut, über dem sich in drei Anläufen ein kleiner Gedanke, ein kurzes Nachsinnen – zunächst im Englischhorn, dann der Oboe und später dem Sopransaxophon – entfaltet. Im Weiteren nimmt Oquin das rhythmische Element hinzu: Pulsierende und sich später ergänzende Achtelbewegungen in den Holzbläsern, dem Klavier und den Stabspielen treiben das Werk voran, während ein bedächtiger Choral in den Posaunen den anfänglichen Gedanken fortspinnt und allmählich an (Klang-) Gewicht gewinnt. Dabei »traktiert« Oquin das Orchester regelrecht wie eine Orgel im Brucknerschen Tonfall, dessen Klang immer mehr Erhabenheit und Größe entfaltet. Unmerklich durchschreitet Oquin hierbei den Tonraum von einem anfänglichen e-Moll aufwärts zu C-Dur. Gleichzeitig steigert er die Dynamik und lässt die Melodien »himmelwärts« wandern, bis sich plötzlich Dissonanzen in den bejahenden Gesang einmischen und Oberhand gewinnen, sie sich letztlich im wahrsten Sinne in einem hitzigen und gegen alles Elend der Welt aufschreienden Ausbruch entladen. – Wie ein leises Echo klingt das anfängliche »e« nach, bevor der bekannte Gedanke in Klarinette und Flöte erneut, quasi unverändert, auftaucht und sich dann aber zusehens in Englischhorn und Fagott verflüchtigt.

Bejahung (*Affirmation*) versteht Oquin mit Copland also in der Tat als ein Akzeptieren der Widersprüche des Lebens, ohne in irgendeiner Weise erlösend wirken zu wollen. Und so



„Die Symbiose aus  
ausdrucksstarker Musik  
und leidenschaftlicher  
Choreografie wird für mich  
als Musiker sicherlich  
einmalig sein.“

Christopher

fühlt man sich am Ende dieser musikalischen (Selbst-) Reflexion, ob als Zuhörer oder Musiker, nicht zwingend (im romantischen Sinne) »gereinigt«. Vielmehr oder besser *dennoch* bleibt bei allem Fragenden und Offenen dieses Endes eine positive, lebensbejahende Grundstimmung.

Oft sind es gerade nicht die Zeiten, in denen das Leben (zugegebenermaßen manchmal auch an uns etwas vorbei-) »läuft«, die uns zum Nachdenken und Nachsinnen über uns selbst anregen; sondern es sind vielmehr jene Zeiten der Veränderung, des Umschwungs oder des Wechsels. Solche Momente sind zumeist von einer tiefen Ungewissheit geprägt, die ihrerseits negativ aufgefasst werden kann, aber auch im positiven Sinne kreative Impulse freizusetzen im Stande ist. ***On this bright morning*** von **David Maslanka** (1943-2017) greift genau jene Widerspruchserfahrung auf: Jenen »Kampf der Gefühle«, jene Emotionen des Verlustes und des Schmerzes, die gleichsam aber die Gewissheit in sich tragen können, dass das Leben ein »Mehr« bieten kann. Während Oquin, obgleich des positiven Titels, das reflexive Moment in den Vordergrund stellt, kommt Maslanka mit seinem Werk vielleicht noch eher zu einem bejahenden Ergebnis, bietet sogar eine »Lösung«.

Das folgende Zitat der Dichterin Jane Kenyon, die im Alter von 48 Jahren an Krebs verstarb, stellt Maslanka seiner Partitur voran:

*»Es gibt Dinge in diesem Leben, die wir ertragen müssen, die praktisch unerträglich sind. Aber dennoch empfinde ich große Güte. – Wenn da nichts wäre, warum empfinde ich so? Wenn da wirklich nichts wäre, wie erklärt sich, dass es so etwas wie Liebe, Herzlichkeit und Schönheit gibt?«*

Jane Kenyon

Wählte Oquin die Form der Entwicklung, lässt Maslanka der romantischen Musikästhetik folgend die im Zitat angeklungenen zwei »Welten« in seiner Musik aufeinanderprallen:

*»Auch die Wirklichkeit, die Weltmisere, sollte musikalisch benannt werden und erscheinen. Und in dem die Musik sich selbst in zwei Welten [...] auseinanderteilt, sollte auch der Hörer symphonisch mit dem Weltenkonflikt konfrontiert werden.«*

Hans Heinrich Eggebrecht (In: Musik im Abendland, 1996, 592-598)

Was bei Eggebrecht vielfach an der Musik Gustav Mahlers erklärt wird, lässt sich auch in Maslankas Musikschaffen in ähnlicher Form wiederfinden. Vielleicht mag man, den Wortlaut Mahlers aufgreifend, auch bei Maslankas Werken von einer »gelebte[n] Musik« sprechen, denn »das Erleben der Welt« – und damit auch das Erleben der Musik – »beinhaltet nicht nur das Schöne und Gute, sondern tut auch weh [...]« (Eggebrecht). Wenn auch das »Zwei-Welten-Denken« in *On this bright morning* ganz im Gegensatz beispielsweise zur monumentalen vierten Sinfonie Maslankas weniger stark ausgeprägt ist, lebt es doch im Kern von dieser musikästhetischen Vorstellung. Und so eröffnet Maslanka zunächst im musikalischen Brustton der Überzeugung mit einer zu Herzen gehenden Hornkantilene, die von Klarinettenarpeg-

gien begleitet wird und Assoziationen an die Faktur eines Bach-Prädium wachruft. Dieser musikalische Gedanke des Schönen und Guten pflanzt sich fort und gewinnt zusehens an Kraft, wird dann aber im Moment seiner intensivsten Ausdehnung jäh ausgebremst: Auf das große Orchestertutti folgt abrupt nach kurzen Dissonanzen eine kammermusikalische Episode nachdenklichen Charakters mit Soli in Klarinette, Trompete und Altsaxophon, bevor sich dann erneut, nun jedoch gestärkt, der alte »Gedanke« zu erhabener Größe entfaltet. Maslanka lässt diesen aber nicht in einen apotheotischen Schluss münden, sondern wählt hier eine schlichte Weise, indem er am Ende behutsam einen (Bach-) Choral zitiert. Dies ist für den Komponisten nichts Ungewöhnliches, zitiert er doch oftmals die Musik Johann Sebastian Bachs, vor allem dessen Choräle, die ihm als morgendliche »Meditation« dienten. *On this bright morning* endet daher im hoffnungsvollen Vertrauen auf jene Zeilen des alten Chorals »Christ, der du bist der helle Tag« – und überdies belässt Maslanka diesen nicht in seiner Originalgestalt in Moll, sondern sinnbildlich im allerletzten Moment erfährt dieser seine (bejahende) Wendung nach Dur.

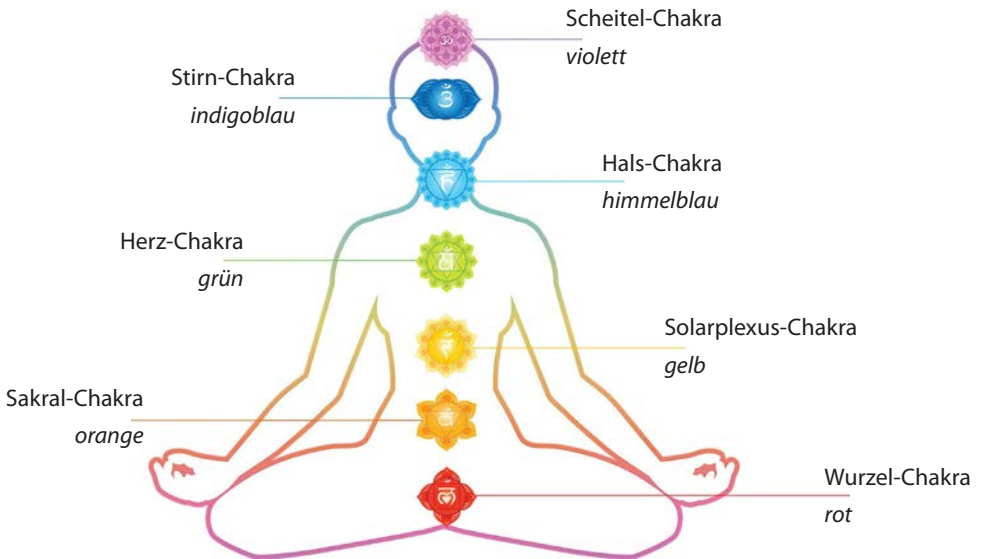
Auch wenn Maslanka hier »christliche Zeichensprache« verwendet, so will er durch sie hindurch Grundlegendes über den Menschen und seine Verwiesenheit auf ein höheres Prinzip sagen. Daher ist der Weg von *On this bright morning* letztlich gar nicht so weit bis zu der indischen Philosophie, die das Hauptwerk **Chakra** des niederländischen Komponisten und Dirigenten **Maurice Hamers** (\*1962) durchströmt. Mit seiner siebensätzigen, etwa 30-minütigen Anlage vermag *Chakra* die Lehre der sogenannten Chakren, der sieben Energiezentren des Menschen, in Tönen auszudrücken. Chakren finden sich in vielen verschiedenen asiatischen Kulturen, vor allem jedoch im Hinduismus und Buddhismus. Das Wort selbst kann auf Sanskrit mit »Rad« oder »Kreis« übersetzt werden. Chakren sind demnach »Energieräder«, die unseren Körper antreiben. Jedes Chakra konkretisiert sich dabei in typisch menschlichen Charaktereigenschaften und Emotionen, zudem werden ihm Regionen des Körpers, Gerüche, Farben und vieles mehr zugeordnet.

Nach der tantrischen Lehre wohnt in jedem Menschen zudem eine Kraft, die »Kundalini« genannt wird. Diese befindet sich ruhend am unteren Ende der Wirbelsäule und wird symbolisch als eine im untersten Chakra schlafende zusammengerollte Schlange dargestellt. Durch yogische Praktiken soll sie erweckt werden können und aufsteigen, wobei die transformierenden Hauptenergiezentren oder Chakren durchstoßen werden. Erreicht sie das oberste Chakra, soll sie sich mit der kosmischen Seele vereinigen und der Mensch höchstes Glück erlangen.

Die Musik Hamers´ folgt genau dem »**Aufstieg der Kundalini**«, sowohl in ihrer Form als auch in der inhaltlichen Darstellung der nachfolgenden sieben Chakren mit ihren Farben und Emotionen. Zu Beginn zeichnet Hamers ein eher impressionistisches Klangbild Ravelscher Prägung, wenn er den Menschen, zwischen Himmel und Erde im Kosmos stehend, beschreibt. Vielfältige, gleichzeitig überlagerte (Ganzton-) Skalen, betörende Soli in Flöte und Oboe und exotische Klangteppiche schaffen die meditative Grundstimmung, der sodann das Kundalini-Motiv entspringt: Pulsierende Sechszehntel-Figuren in den tiefen Holzbläsern bereiten den Aufstieg der Schlangenkraft vor, über den sich das besagte Leitmotiv in den

# DIE SIEBEN CHAKREN

# चक्र



Posaunen choralhaft aufbaut und von unterschiedlichen Instrumenten imitierend aufgegriffen wird. Das kraftvolle Emporstreben setzt Hamers mit einem großen Orchestercrecendo fort, bis die Kundalini-Kraft erwacht ist – dann (erst) beginnt die spirituelle Suche.

Zunächst erklingt das (rote) **Wurzel-Chakra**, welches unweigerlich an Stravinskys Tonsprache (aus *Le Sacre du Printemps*) mit seinen stampfend-erdigen Rhythmen erinnert. Von diesem Chakra hängt ab, wie der Mensch im Leben steht und seine Energie auf den Boden bringt. Es bildet primäre Bedürfnisse, Durchsetzungskraft, Standfestigkeit und Selbstachtung ab. Von daher erklärt sich auch der vielfältige und dominierende Einsatz des Schlagwerks sowie die rhythmische Komplexität (mit irregulären Metren) dieses Chakras.

Nach immenser emotionaler Entladung folgt fast unmerklich das **Sakral-Chakra** mit seinem eher gegensätzlich gestalteten intimen, ja sinnlich-betörenden Gestus. Auf einer sich mantraähnlich ständig wiederholenden Bassfigur windet sich immer wieder ein beschwörender Gesang in der tief instrumentierten Flöte auf und ab. Schöpfungskraft, Kreativität und Sinnlichkeit sind Themen dieses (orangenen) Chakras. Erste Anklänge des thematischen Materials des späteren Herz-Chakras webt Hamers hier kunstvoll ein, bevor der Satz in beängstigender und Unheil ankündigender Tiefe endet und damit das folgende Chakra vorbereitet.

Hamers bedient sich auch im (gelben) **Solarplexus-Chakra** musikalischer Topoi und Klischees, die die Assoziationen des Chakras mit Ängsten wie der Furcht vor Ablehnung oder der Übermacht anderer punktgenau treffen. So tritt als markantestes Merkmal das Marschidiom in den Vordergrund, das im Stile von Schostakowitsch oder Kagel behandelt wird, wenn sinnbildlich der Marsch aus dem Tritt gerät und sich dunkle Strukturen beimischen.

Es folgt das im wahrsten Sinne zu Herzen gehende grüne Chakra, das **Herz-Chakra**. Eine hingebungsvolle Kantilene im Horn und der Klarinette zunächst solistisch, später dann im behutsam instrumentierten Orchestertutti, prägen diesen langsamen Satz, der die vom Chakra inspirierten Assoziationen der (Nächsten-) Liebe, Zuneigung und des Mitgefühls auf bewegende Weise darzustellen vermag.

Frische, entschlossen vorwärts drängende und aufstrebende Sechszehntelläufe im ganzen Orchester sind dann das prägende musikalische Element des recht kurzen **Hals-Chakras** in indigoblau, auf das das **Stirn-Chakra** konsequent mit musikalische Reminiszenzen an vergangene Sätze folgt. Denn Einsicht, Intuition und Weisheit, näherhin das Begreifen des Lebens mit all seinen Zusammenhängen ist Thema dieses mit himmelblau assoziierten Chakras. Vollkommene Erkenntnis (des Seins) – also die höchsten Bewusstseinsstufe – wird allerdings erst mit dem **Scheitel-Chakra** erreicht.

Hier vereinigt sich die Kundalini-Kraft mit der kosmischen Seele und der Mensch erlangt letztlich höchstes Glück – ist eins mit allem, was ihn umgibt und was er ist. Das konzeptionell unablässige Aufwärtstreben bis zu diesem »Scheitelpunkt« greift Hamers logisch auf,



## Ihr starker Partner rund ums Bild.

Als größtes Fotounternehmen Norddeutschlands sind wir Ihr kompetenter Partner rund um das Thema Fotografie. Besuchen Sie uns in unseren Filialen in der Krahn- und Johannisstraße oder in unserem Onlineshop unter [www.foto-erhardt.de](http://www.foto-erhardt.de).

**FOTO ERHARDT**

**MIT DENTS & MORE GERADE DURCHS LEBEN**



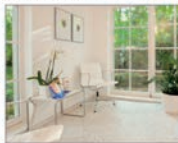
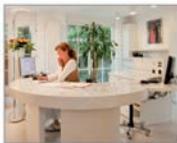
**DENTS & MORE**

**Dr. Stephania Mohrbutter**

Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

Lürmannstraße 55 - 49076 Osnabrück - Tel. (0541) 68006

[www.dentsandmore.de](http://www.dentsandmore.de)



die klare  
Alternative zur  
Zahnspange

indem er die triumphale Musik des Kundalini-Themas erneut erklingen lässt, nun aber eine Tonstufe höher (von As- nach B-Dur gerückt). Von hier aus, so die tantrische Lehre, bekommt alles Sein (s)einen Sinn... und so verklingt *Chakra* im harmonischen Rückgriff auf seine Anfangstakte.

Jene beschriebenen Bilder und Assoziationen vor Augen wird in unserem Konzert *Chakra* nun in das Medium des Tanzes transformiert. Der Tanz vermag, die benannten Emotionen auszudrücken und dient somit als sichtbares Medium des Gefühls bzw. des Höreindrucks und der darin vermittelten Gefühlsdarstellung. Von diesem Blickpunkt erklärt sich denn auch der gewählte Titel unseres Projektes. Der Definition von »Emotion« folgend (von lat.: ex »heraus« und motio »Bewegung, Erregung«) liegt in der Ausdrucksvariante von Musik sogar eine gewisse Nähe zu deren sprachlicher Wurzel: Emotionen bewegen, sie sind Bewegter und haben einen gewissen Grad an Ausdruckswillen, müssen also gelebt und kommuniziert werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein zu Herzen gehendes Konzert. Lassen auch Sie sich von Musik und Tanz *bewegen*!

Herzlich, Ihr  
Jens Schröer

SOCIETÄT  
**MOHRBUTTER • MARTIN**  
RECHTSANWÄLTE UND NOTARE

49074 Osnabrück  
Georgstraße 7/9  
Tel. 0541 3 57 42-0  
Fax 0541 3 57 42-22  
www.mohrbutter.de  
info@mohrbutter.de



**Dr. Christian Mohrbutter**  
Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht

**Dr. Peter Mohrbutter**  
Rechtsanwalt und Notar

**Harro Mohrbutter**  
Rechtsanwalt

**Walter Martin**  
Rechtsanwalt und Notar

*Wein Fohs*

Ihr Fachgeschäft im Herzen der Altstadt  
für feine Weine, Spirituosen, Craft Beer,  
Feinkost und mehr.

Krahnstraße 7 - 49074 Osnabrück  
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10.00 - 19.00, Sa: 10.00 - 17.00  
Tel.: (0541)26616 Fax: (0541)2023257  
email: info@wein-fohs.de

„Kinder, Jugendliche  
und Erwachsene mit  
ganz unterschiedlichen  
tänzerischen Vorerfahrungen,  
einfach jeder hat hier seinen  
Platz gefunden.  
Musik und Tanz verbindet!“

Kristin mit Maira

Jugendliche in Europa fördern

**felicitas und werner**  
**+ egerland stiftung +**  
**europäische jugendförderung**

Die Felicitas und Werner Egerland Stiftung hat sich der Förderung Jugendlicher in Europa verschrieben. Die Unternehmerin Felicitas Egerland setzte mit dieser Stiftungsgründung um, was ihr und ihrem Mann seit jeher ein Anliegen war: Die Unterstützung junger Menschen in den Bereichen Kunst, Kultur und Wissenschaften.

Felicitas Egerland führte mit der Stiftung das Werk ihres 1990 verstorbenen Mannes Werner Egerland weiter, der schon früh mit der Jugendförderung in Berlin und später auch in Osnabrück begonnen hatte. Die globale Ausrichtung ihres ehemaligen Unternehmens, der Werner Egerland Automobillogistik, mit ihren zahlreichen Kontakten im europäischen Ausland war der Grund, an den Stiftungszielen in ganz Europa zu arbeiten. Um die Förderung Jugendlicher in Europa langfristig zu optimieren, gründete die Unternehmerin 2003 in Osnabrück die Werner Egerland Stiftung. Mit viel Engagement und sozialer Verantwortung widmete sie sich der Unterstützung junger begabter Menschen aus ganz Europa. Ihr Gedanke lebt in der aktiven Arbeit der Stiftung weiter.

Die Stiftung will insbesondere Projekte der Jugendarbeit, durch die das Interesse von Kindern und Jugendlichen an künstlerischer Tätigkeit sowie kulturell und wissenschaftlichen Themen geweckt wird, realisieren und fördern. Dies erfolgt durch Unterstützung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in diesen Bereichen sowie die Gewährung von Stipendien und Zuwendungen für die Aus- und Fortbildung.

[www.egerland-stiftung.de](http://www.egerland-stiftung.de)

# Wir. Zusammen. Inklusion.



Es begann mit der Vision zweier Geschwister: Das Profi-Tanzpaar, Patsy und Michael Hull, wollte Menschen mit und ohne Behinderung ein Umfeld schaffen, in dem sie gemeinsam ihre Liebe zu Musik und Tanz ausleben können. Aus einer Träumerei wurde Wirklichkeit – bereits seit über 10 Jahren engagieren sich die beiden ehemaligen Tänzer nun unter dem Namen »Patsy & Michael Hull Foundation e. V.« u.a. für Inklusion durch Tanz und Bewegung.

Seit der ersten Stunde versuchen Patsy Hull-Krogull und Michael Hull ihre große Erfahrung aus der Welt des Tanzes in die tägliche Arbeit der Foundation hineinzutragen. Als ehemalige, erfolgreiche Wettkampftänzer wissen sie, dass Tanz Brücken bauen und wertvolle Werte wie Disziplin, Kreativität und Zusammenhalt vermitteln kann. Um durch diese Eigenschaften des Tanzsports Inklusion zu fördern, führt die Patsy & Michael Hull Foundation regelmäßig inklusive Tanzprojekte für Menschen mit und ohne Behinderung durch.


Jedes initiierte Projekt der Foundation steht im Zeichen der Leitidee, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. So auch Deutschlands bisher größtes Inklusi-

onsmusical »Grand-Hotel-Vegas«. Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt wurde 2015 in zehn Städten aufgeführt und begeisterte mehr als 11.000 Besucherinnen und Besucher.

Auf Anregung der Patsy & Michael Hull Foundation führte die TAF (»The Actiondance Federation of Germany«)

außerdem 2011 die integrativen »Deutschen Para Meisterschaften« in den Tanzrichtungen Hip Hop, Breakdance und Electric Boogie ein. Das nationale inklusive Tanz-Event findet einmal im Jahr parallel zu regionalen HipHop-Meisterschaften statt. Darüber hinaus nehmen die inklusiven Tanzformationen der Foundation regelmäßig am World Cup im Rahmen der International Dance Organization (IDO), der Weltmeisterschaft im Hip-Hop Breakdance und Electric Boogie, teil.



A black and white portrait of a woman with long, dark hair, looking directly at the camera with a slight smile. She is wearing a light-colored hoodie with a graphic design on the front that includes a star and the letters 'AT'. Her right hand is resting on her chin, and her left hand is on her hip. The background is a plain, light-colored wall.

„Tanzen  
bedeutet für mich  
ein Stück Freiheit,  
keine Grenzen zu haben.“

Melissa-Kathleen

# AUSFÜHRENDE



**Guido Niermann** ist vielen Osnabrückern als Autor und Regisseur eigener Theaterproduktionen sowie dem größten deutschen Inklusionsmusical »Grand Hotel Vegas« und »Magic Journey« bekannt. Der Schauspieler und Sänger stand im In- und Ausland in klassischen und modernen Rollen auf der Bühne, war in diversen TV-Formaten zu sehen und veröffentlichte bereits 2010 ein eigenes Album. Seine Karriere startete er als Tänzer in London, nahm an Welt- und Europameisterschaften teil und choreografierte sowie inszenierte später an mehreren Theatern zahlreiche Musicals. Guido Niermann ist außerdem ein gefragter Moderator für Galas und Events. Gemeinsam mit Patsy Hull-Krogull hat er die Choreografie von [eMOTION] verantwortet und die Tänzer innerhalb von einem halben Jahr in wöchentlichen Proben auf die Aufführung vorbereitet.

**Patsy Hull-Krogull** ist sechsmalige Welt- und Europameisterin im klassischen Standardtanz sowie in den lateinamerikanischen Tänzen. Inzwischen ist sie Inhaberin der Tanzschule Hull und außerdem als Fachreferentin im In- und Ausland, sowie als Produzentin und Choreografin tätig. Bereits seit 2003 engagiert sich Patsy Hull-Krogull durch die Patsy & Michael Hull Foundation e.V. für die Inklusion. Die Foundation bietet inklusive Hip Hop-, Salsa- und Discofox-Kurse für Menschen mit Behinderung an, nimmt an internationalen Wettbewerben teil und realisiert von Patsy choreografierte Inklusionsmusicals, welche deutschlandweit aufgeführt werden. Patsy Hull-Krogull liegt es sehr am Herzen, Menschen mit Behinderungen durch den Tanz eine ganz normale Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Ihre Erfahrung und ihren Idealismus bringt sie als Choreografin der tänzerischen Darbietung zu Maurice Hamers' »Chakra« in das [eMOTION]-Projekt ein.



**Anna Kochetkova** studierte in Russland Tanz und schloss ihre künstlerische wie pädagogische Ausbildung in Deutschland ab. Neben ihrer regelmäßigen Teilnahme an Wettbewerben im In- und Ausland arbeitet sie seit 2013 im Team der Tanzschule Hull Dance & Events. Für [eMOTION] choreografierte sie das Herz-Chakra.

17

**Jens Schröer** studierte an der Universität Osnabrück gymnasiales Lehramt mit den Fächern Katholische Theologie und Musik und ist als Studienrat am Gymnasium Carolinum in Osnabrück tätig. Als Dirigent und Ensembleleiter widmet er sich besonders der sinfonischen Blasmusik: Im Jahr 2011 gründete sich auf seine Initiative die Bläserphilharmonie Osnabrück e.V., die sich als regionales Ensemble der Stadt Osnabrück und des Landkrei-

ses Osnabrück versteht. Zuvor leitete er von 2005 bis 2011 das von ihm gegründete Sinfonische Blasorchester der Universität Osnabrück, ebenso seit 2007 die Carolinger Kapelle des Gymnasium Carolinum Osnabrück. Er kann auf zahlreiche Ur- und Erstaufführungen (u.a. von Werken von Marco Pütz, Yo Goto, David Maslanka oder Kevin Puts) und die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Solisten und Kooperationspartnern zurückblicken. Neben seinen dirigentischen Tätigkeiten arrangiert und transkribiert er vornehmlich für Blechbläserensembles und sinfonisches Blasorchester. Regelmäßig besucht Jens Schröder Dirigierworkshops und Meisterkurse, zuletzt unter anderem bei Douglas Bostock, Hermann Bäumer, Prof. Maurice Hamers und Prof. Tilo Lehmann. Weitere Studien führten ihn außerdem mit international herausragenden Künstlerpersönlichkeiten zusammen (u.a. Maxime Aulio, Marco Pütz, Rolf Rudin, Walter Ratzek, Stephen Melillo), die ihm wichtige Impulse in der sinfonischen Blasmusik gaben. Gern gibt Jens Schröder auch seine Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung weiter. So arbeitet er als Dozent für Dirigat, Musiktheorie und Blechbläser im Volksmusikerverband NRW sowie im Niedersächsischen Musikverband und als Gastdozent von Blas- und Sinfonieorchestern.



»Schlüssige Interpretationen« mit »imaginativer Kraft«, »stilistischer Kreativität und präsentativer Frische«, »volumig, gleichwohl farbig schillernd und transparent« im Klang: Ein »Hörgenuss der Extraklasse.« Musikkritiker und Konzertbesucher sind sich einig in ihrem Urteil über die **Bläserphilharmonie Osnabrück**. Das Orchester begeistert nunmehr seit 2011 mit seinem vitalen Spiel und seinem eindrucksvollen Klang. Hinter dem Erfolg stehen neben der sorgsamem und detailgetreuen musikalischen Einstudierung innovative Projekte mit anspruchsvollen und anspruchsvollen Programmen, die Impulse und Motivation freisetzen sollen, in neue »Dimensionen« der Bläusersinfonik einzutauchen. Die Konzertprogramme zeichnen sich dabei insbesondere durch stilistische Kreativität und niveauvolle konzeptionelle »rote Fäden« aus. Sie machen gleichsam deutlich, dass es dem Orchester und ihrem künstlerischen Leiter Jens Schröder wichtig ist, nicht nur qualitativ hochwertige Bläsermusik zu präsentieren, sondern immer wieder konzertantes Neuland durch selten gespielte Werke oder Erstaufführungen bedeutender Komponisten (zuletzt Stephen Melillo, David Maslanka, Yo Goto und Kevin Puts) bei hohem musikalischen Anspruch darzubieten.

Die Bläserphilharmonie Osnabrück blickt bereits auf mehrere ereignisreiche Jahre zurück, zu dessen musikalischen Höhepunkten sicherlich, neben vielen erfolgreichen Konzertprojekten, auch die Gestaltung der Bühnenmusiken zu den Opernproduktionen »Aida« (2011), »L'Elisier d'Amore« (2013), »La Bohème« (2013) und »Rigoletto« (2017) des Theaters Osnabrück zählen. Zudem gastierte sie im Rahmen der Osnabrücker Städtepartnerschaft 2014 im niederländischen Haarlem und überzeugte in der dortigen Philharmonie gemeinsam mit etwa 150 Choristen mit Karl Jenkins epochaler Friedensmesse »The Armed Man«.

Immer wieder stehen zudem neben reinen Orchesterprogrammen, größeren Chor-Orchesterprojekten, Kammermusikkonzerten und szenischen Lesungen mit Musik auch Solistenkonzerte im Zentrum: So waren zuletzt ECHO-Klassik-Preisträgerin Asya Fateyeva (Saxophon), Hans Reiner Schmidt (Euphonium, hr-Sinfonieorchester und hr-Brass) und Jörg Wachsmuth (Tuba, u.a. Melton Tuba-Quartett) namhafte Gäste der Bläserphilharmonie Osnabrück.

Musikvermittelnde Programme weisen einen weiteren wichtigen Pfeiler der Arbeit der Bläserphilharmonie Osnabrück aus: In Kooperation mit den Hochschulen Osnabrücks und der städtischen Musik- und Kunstschule sowie mit Künstlern, wie dem Echo-Preisträger Helmut Thiele, wird in eigens dafür konzipierten Konzerten interessierten Schülern, Kindern und Jugendlichen die sinfonische Blasmusik näher gebracht. So bot die Bläserphilharmonie Osnabrück etwa im Mai 2014 die von 800 Grundschulern umjubelte deutsche Erstaufführung der Bläserfassung von Paul Pattersons/Roald Dahls »Little Red Riding Hood« auf dem Landesmusikfest in Soest/NRW.



*Die Bläserphilharmonie Osnabrück im Jahre 2018 bei ihrem Projekt »... trunken von Fantasie...«*

# PARTNER

Sponsoren, Förderer und Freunde – ohne ihre Unterstützung und ihre Großzügigkeit wäre die erfolgreiche kulturelle Arbeit der Bläserphilharmonie Osnabrück in und für die Region deutlich erschwert. Ein großer Dank des Orchesters und des Vereins gilt all jenen, die ihre Verbundenheit durch herausragendes Engagement in vielerlei Hinsicht ausdrücken.

Großen Anteil haben dabei, neben der Unterstützung durch die Mitglieder des Orchesters und viele Privatpersonen, erfolgreiche Partnerschaften und Sponsoren, die der Bläserphilharmonie Osnabrück eine langfristige und sichere Planung ermöglichen und helfen, unsere ambitionierten künstlerischen Ziele selbstbestimmt zu verwirklichen.

Die Veranstalter danken herzlich ihrem Förderer, der



und den Kooperationspartnern



sowie den Unterstützern dieses Projektes

Studentenwerk Osnabrück  
...damit Studieren gelingt!



HOCHSCHULE OSNABRÜCK  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



THEATER  
OSNABRÜCK



Ein ganz besonderer Dank gilt zudem:

- dem Theater Osnabrück
- Iring Bromisch
- der Schwimmschule Armbruster/Lindenthal
- dem Gymnasium Carolinum
- dem Graf-Stauffenberg-Gymnasium
- Stefan Hestermeyer
- Jan-Hendrik Kramer, Klanglounge
- Christian Lange
- Sven Duisen
- Uwe Lewandowski

# FÖRDERN SIE UNS

Wenn auch Sie die Leidenschaft für erstklassige Bläusersinfonik mit stilistischer Kreativität und niveauvoller Konzeption teilen und sich von unserer Begeisterung für ambitionierte Projekte anstecken lassen, dann haben Sie die Möglichkeit,

sich als Sponsor für den Erfolg der Bläserphilharmonie Osnabrück zu engagieren, indem Sie uns eine *langfristige Planungssicherheit* ermöglichen oder bei der erfolgreichen *Verwirklichung einzelner innovativer Orchesterprojekte* helfen.

als Sponsor oder auch als Privatperson *zweckgebunden zu spenden*, indem Sie beispielsweise eine *Patenschaft für Notenmaterial* eines Konzerts übernehmen, einen *Kompositionsauftrag* unseres Orchesters vorantreiben oder uns bei der Anschaffung, der notwendigerweise üppigen wie anspruchsvollen *Ausstattung im Schlagwerk* helfen.

uns auch als Privatperson durch eine *einmalige Spende* zu unterstützen. Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, eine entsprechende Quittung (Zuwendungsbestätigung) für ihre von der Steuer absetzbare Spende auszustellen.

dem Verein als (*förderndes*) *Mitglied* beizutreten, um einerseits unmittelbar die künstlerischen Ziele langfristig zu unterstützen, aber andererseits auch ideell für Motiv und Vorhaben der Bläserphilharmonie Osnabrück einzustehen.

In allen Fällen leisten Sie einen entscheidenden und unschätzbaren Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Orchesters. Zögern Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen!

## **Bläserphilharmonie Osnabrück e.V.**

Carsten Mohrbutter  
Martin-Luther-Straße 14  
49205 Hasbergen

info@blaeserphilharmonie-os.de  
www.blaeserphilharmonie-os.de

Sparkasse Osnabrück  
IBAN DE81 2655 0105 1551 2013 93

Fühlen Sie sich zudem eingeladen, auf unserer Homepage zu stöbern und nach kommenden Konzerten und weiterführenden Informationen rund um das Orchester Ausschau zu halten.



*Ja, ich will  
den schönsten Blumenstrauß zur Hochzeit.*

**100%**  
*Handwerk & Leidenschaft*



**BLUMENHAUS  
BURGHARDT**

*Blumenhaus Burghardt*

*Biermannstraße 24*

*32139 Spenge*

*Telefon 05225 / 46 66*

*[www.blumenhaus-burghardt.de](http://www.blumenhaus-burghardt.de)*



**BLUMENHAUS  
HINNERSMANN**

*Blumenhaus Hinnersmann*

*Kleine Schulstraße 10*

*49078 Osnabrück*

*Telefon 0541 / 44 16 60*

*[www.blumenhaus-hinnersmann.de](http://www.blumenhaus-hinnersmann.de)*

A young girl with her hair in two buns, wearing a black Adidas tracksuit, is performing on a stage in a wheelchair. She is looking down at her hands. In the background, other performers in black tracksuits are visible, and a large screen displays the number '5-4-0-0'.

Wir wünschen der Bläserphilharmonie Osnabrück  
und unseren Tänzern viel Erfolg!

**hull**  
DANCE & EVENTS



Patsy & Michael  
Hull Foundation e.V.